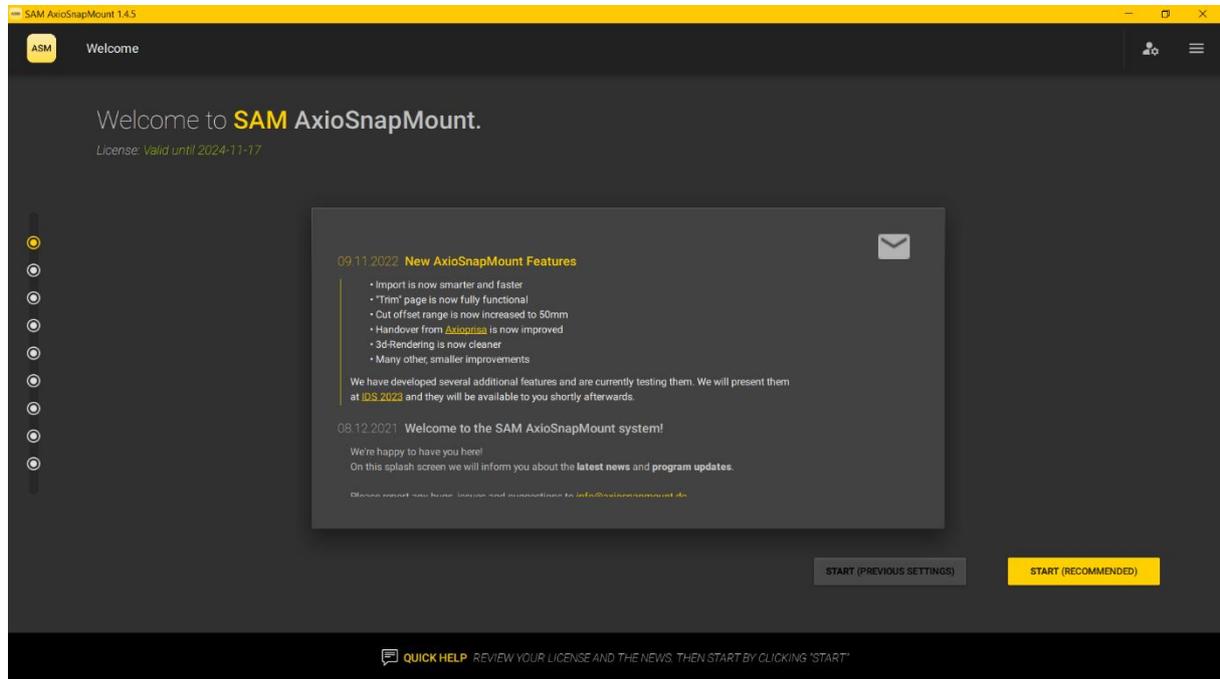


Der Startbildschirm enthält die letzten Neuigkeiten über die Software.

Ebenso sieht man das Ablaufdatum der Softwarelizenz in grün im oberen linken Bildschirmbereich.

Durch den Knopf „START (RECOMMENDED)“ gelangt man zu den Materialeinstellungen.

Mit „START (PREVIOUS SETTINGS)“ überspringt man die und kann die Scandaten direkt importieren.

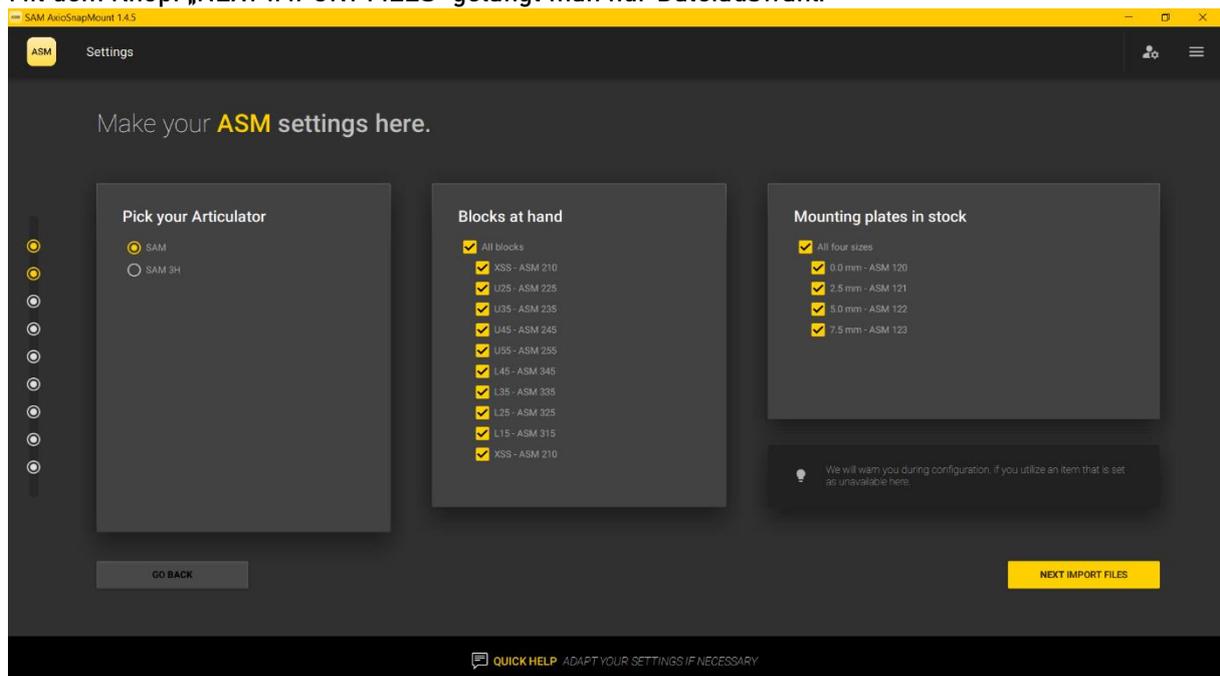


Mit den Einstellmöglichkeiten werden Artikulator sowie verfügbare Materialien festgelegt.

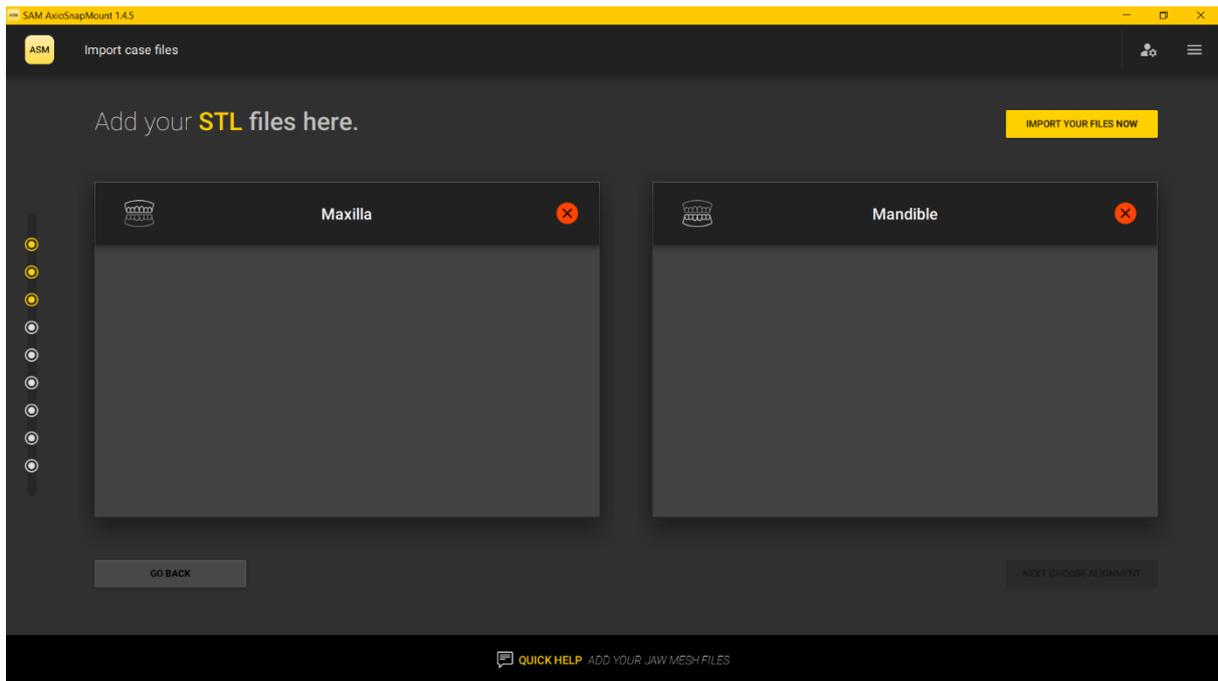
Falls ein bestimmter Distanzblock oder eine Montageplattenhöhe nicht direkt verfügbar ist, kann man diese hier abwählen, indem man auf den gelben Hacken neben der Bezeichnung klickt.

Dieser Block oder diese Montageplatte wird dann nicht für die Berechnung der Modelle herangezogen.

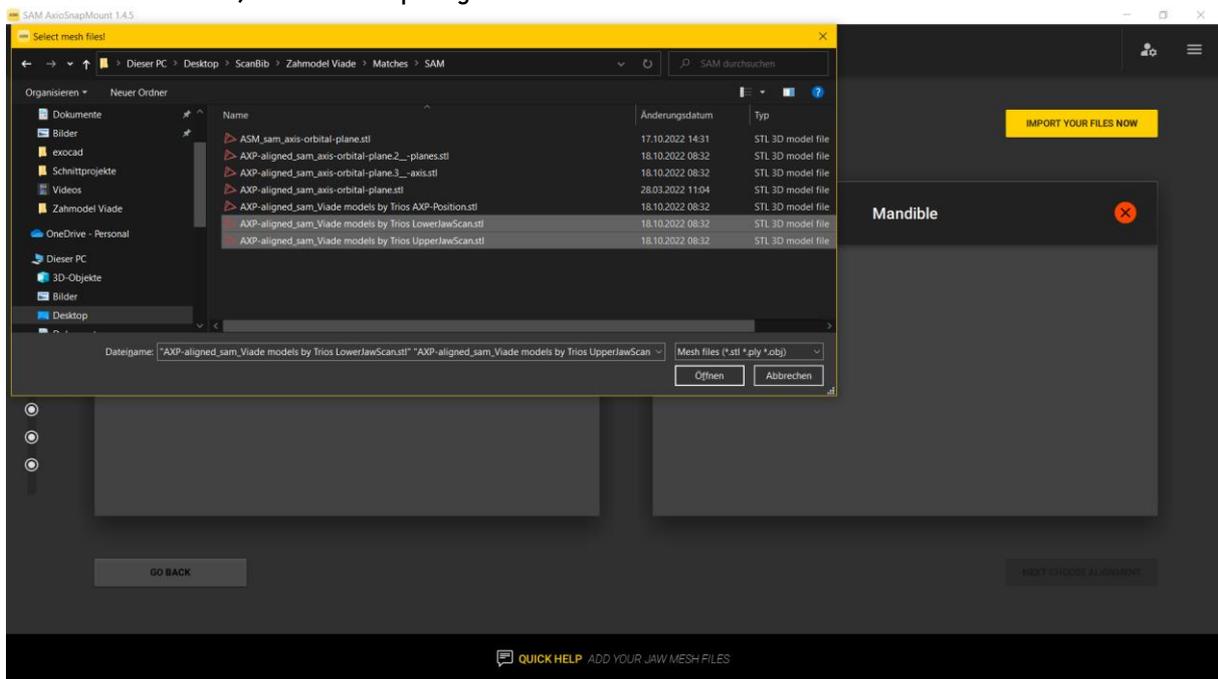
Mit dem Knopf „NEXT IMPORT FILES“ gelangt man zur Dateiauswahl.



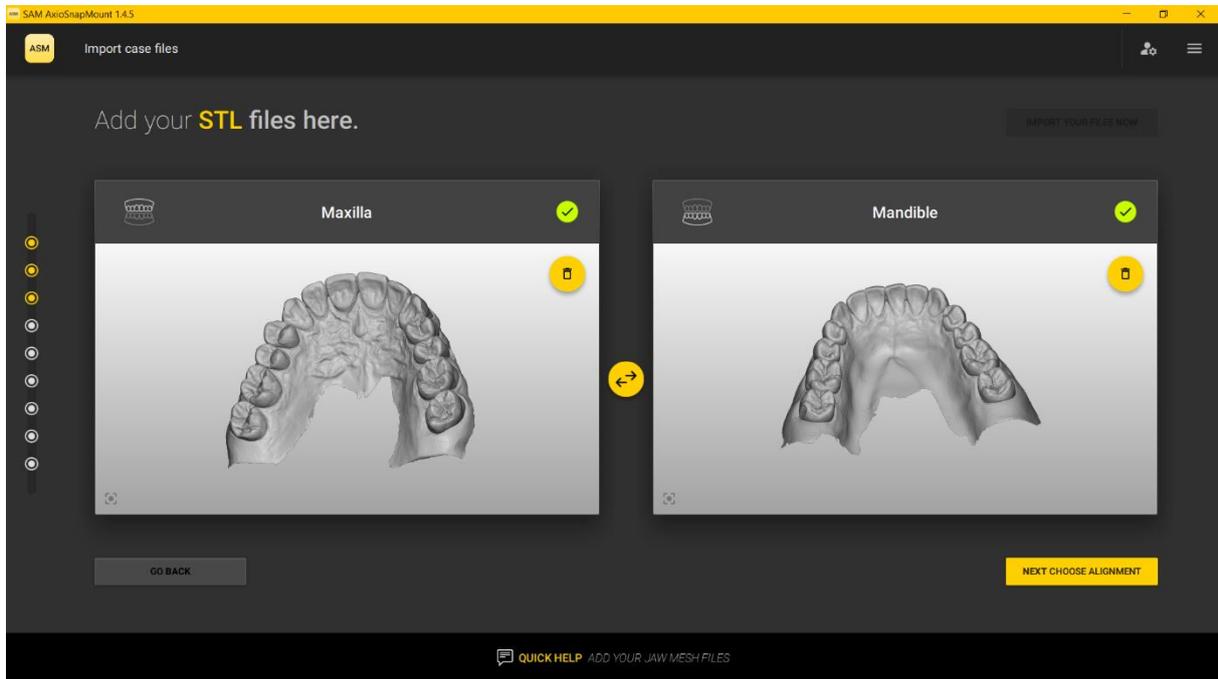
Hier fügt man die ausgerichteten Scandaten ein, indem man „IMPORT YOUR FILES NOW“ anklickt.



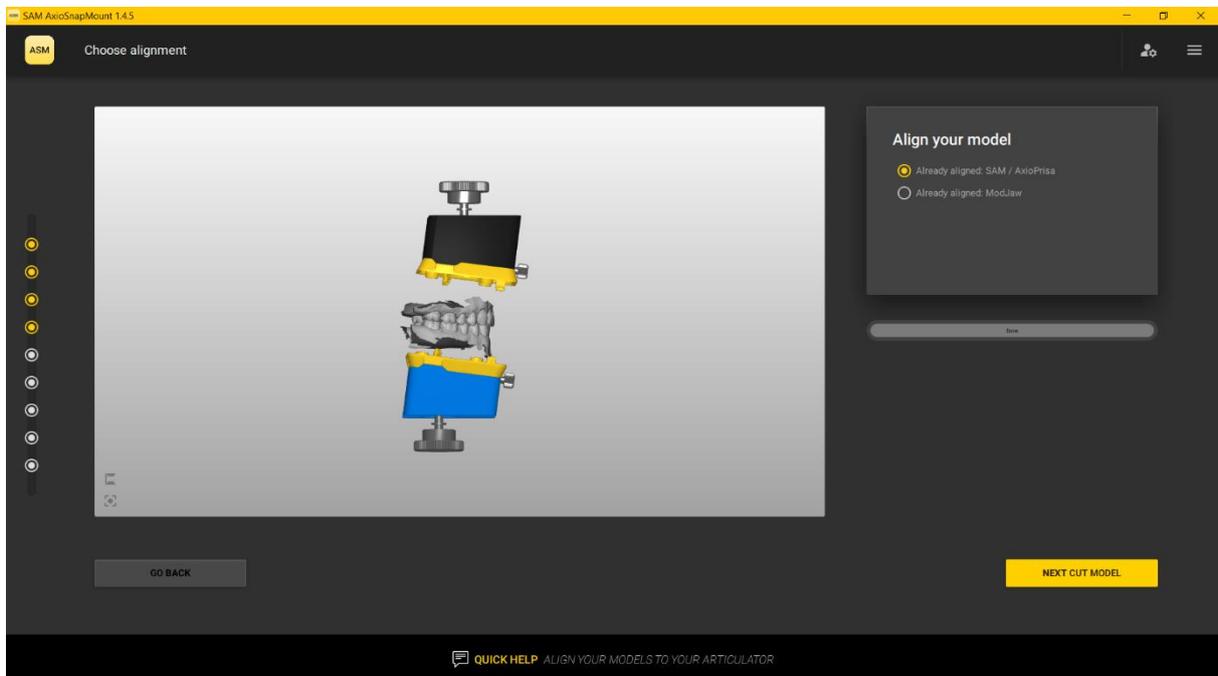
Die Dateien sollten vorher anatomisch ausgerichtet sein und im SAM-Koordinatensystem abgespeichert worden sein. Das erkennt man an dem Vorhang „AXP-aligned\_sam\_“ (Ursprung AxioPrisa Software) vor dem ursprünglichen Dateinamen.



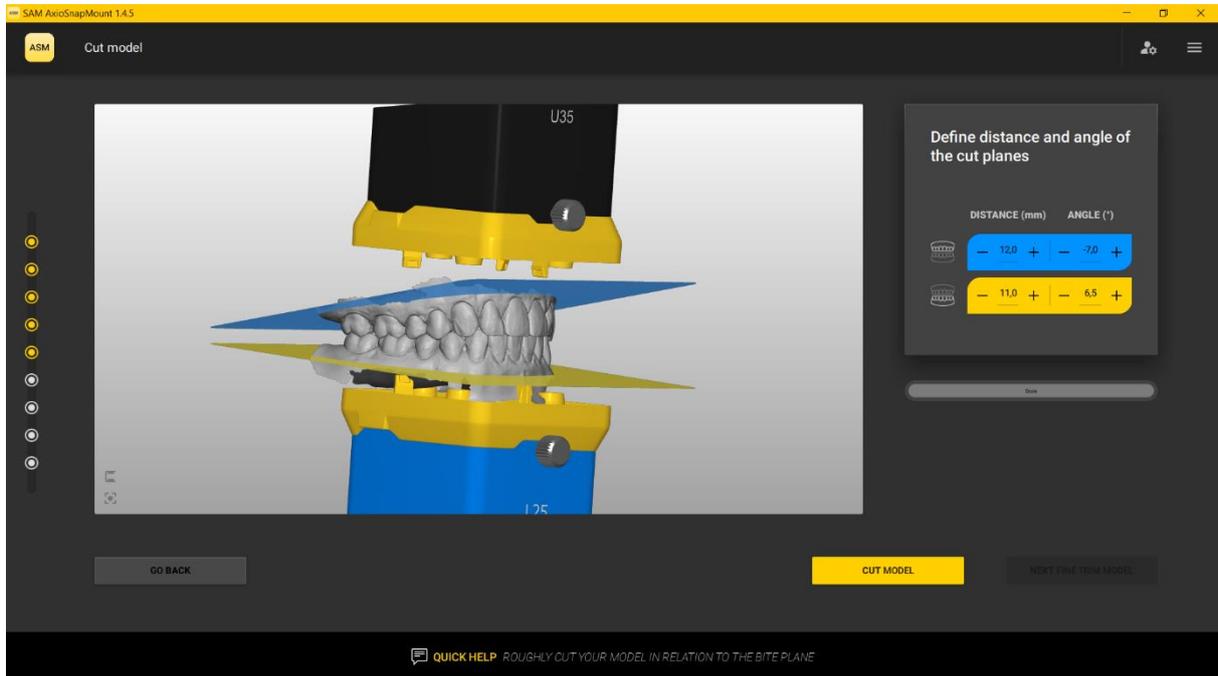
Wurden die Dateien ausgewählt, erhält man eine bewegliche Vorschau der beiden Kieferscans. Die Zuordnung wird von der Software vorgenommen. Falls diese jedoch nicht richtig erfolgt, ist ein Wechsel mit den gelben „<- ->“ Knopf möglich. Durch den Knopf „NEXT CHOOSE ALIGNMENT“ gelangt man zum nächsten Schritt.



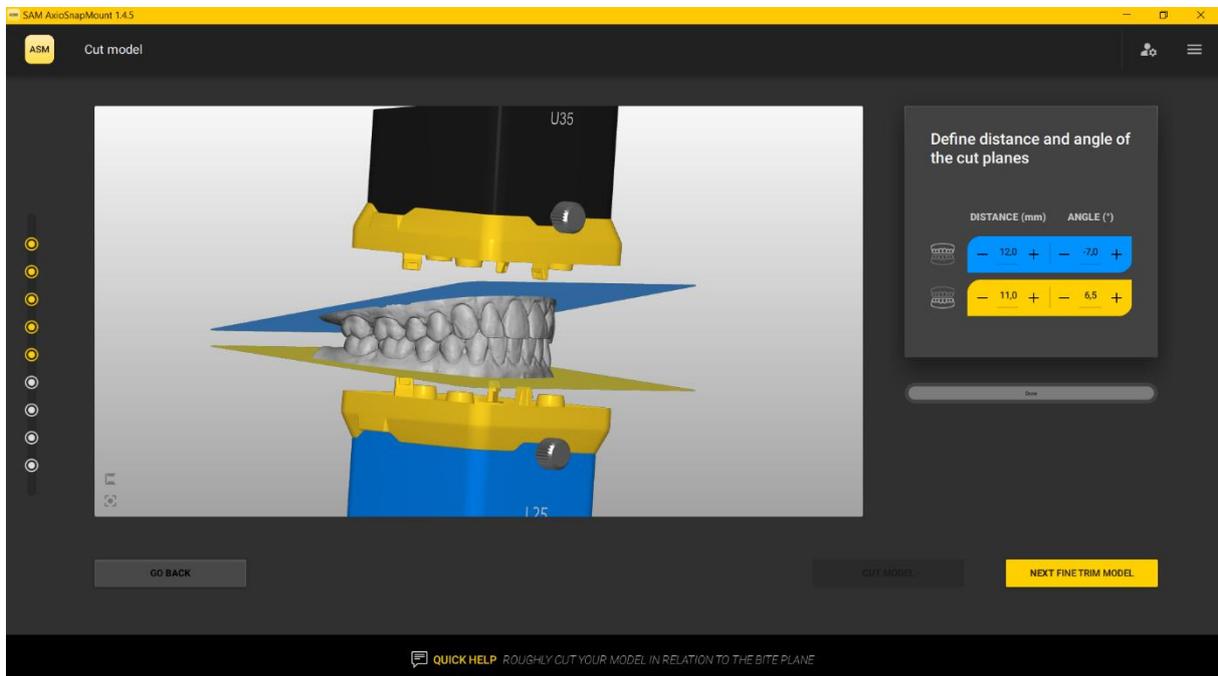
Hier wird die Herkunft der Daten abgefragt. Erfolgte die Ausrichtung über AxioPrisa, so gibt man das hier an. Ist der Ursprung jedoch ModJaw, so wählt man die zweite Option. Mit „NEXT CUT MODEL“ gelangt man in den nächsten Schritt.



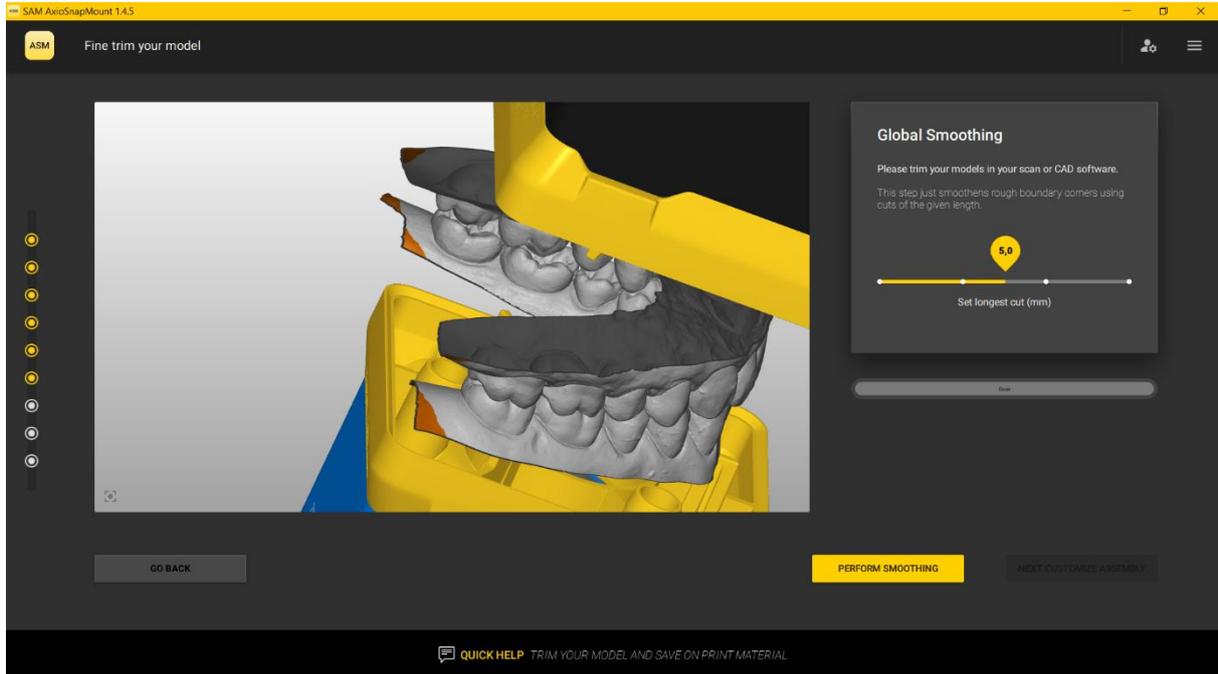
Hier werden Schnittebenen festgelegt um überschüssige Artefakte zu entfernen und dem Model die Sockelbegrenzung zu geben. Mit „DISTANCE (mm)“ erhöht oder senkt man Ebene, mit „ANGLE (°)“ kippt man diese. Durch „CUT MODEL“ wird die Auswahl umgesetzt.



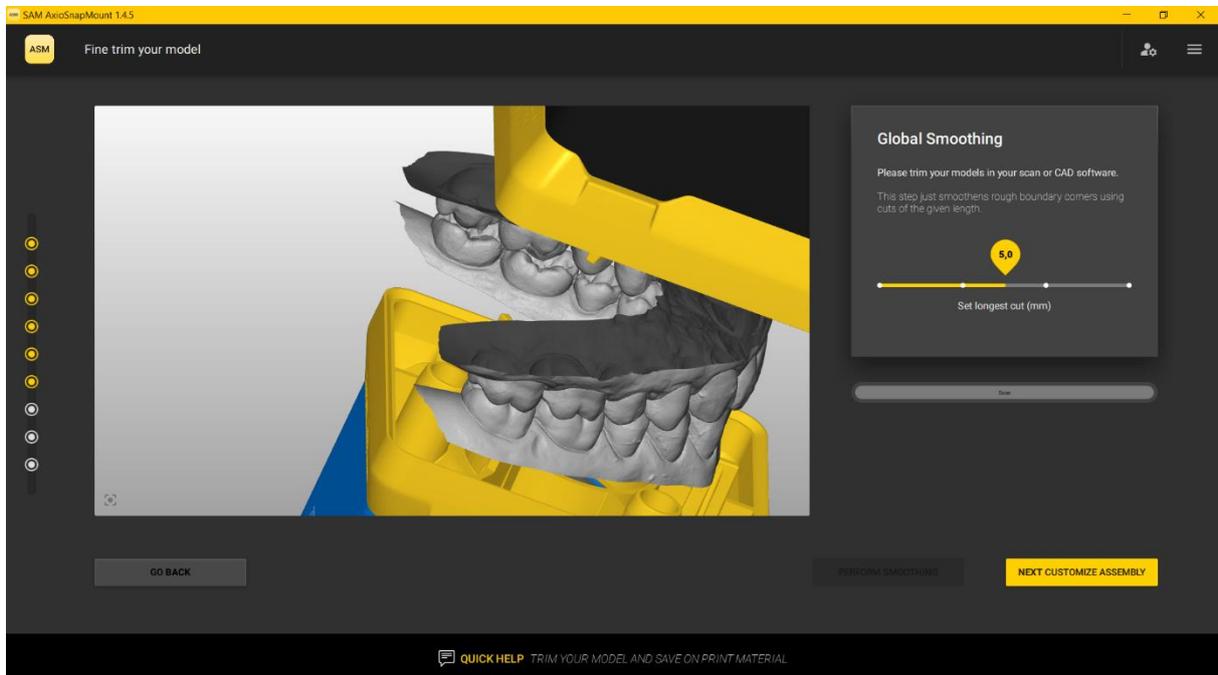
Nach beschneiden der Scans gelangt man durch „NEXT FINE TRIM MODEL“ zum nächsten Schritt.



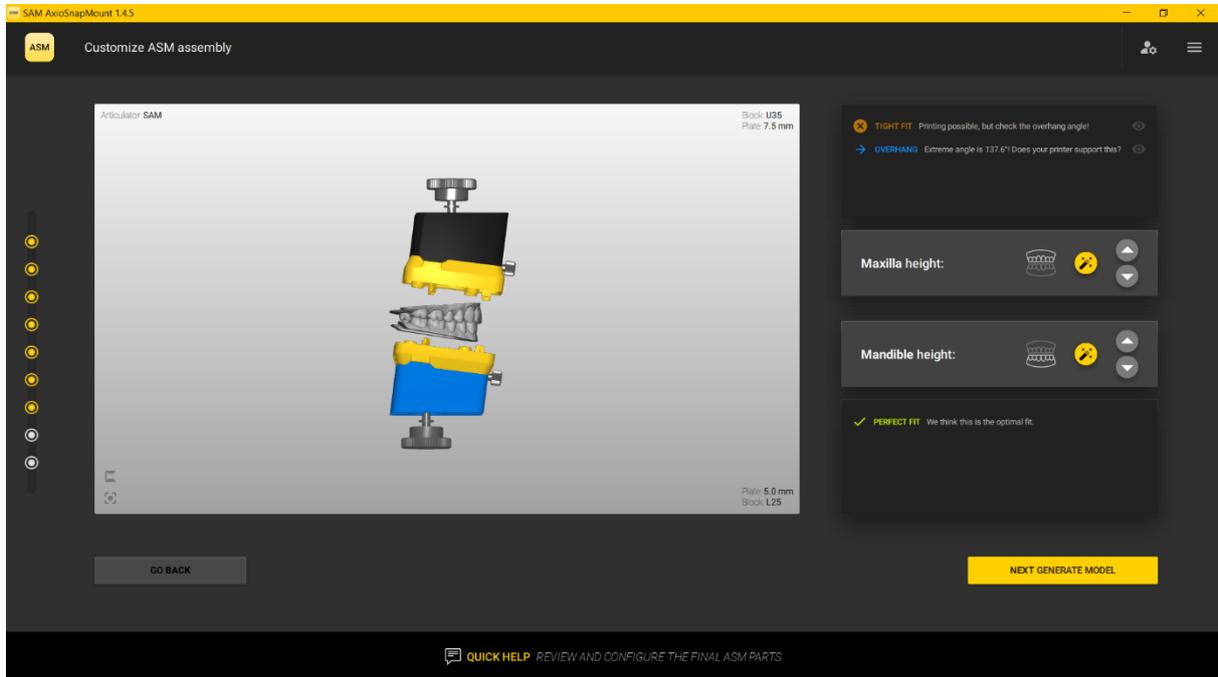
Hier wird von der Software das Model gerundet. Der Grad der Rundung wird für den Slider rechts oben bestimmt. Bereiche, die entfernt werden, werden orange markiert. Durch „PERFORM SMOOTHING“ wird die Auswahl umgesetzt.



Wenn die orangen Bereiche entfernt wurden, ist der Scan für den Druck optimiert. Mit „NEXT CUSTOMIZE ASSEMBLY“ schließt man den Schritt ab.

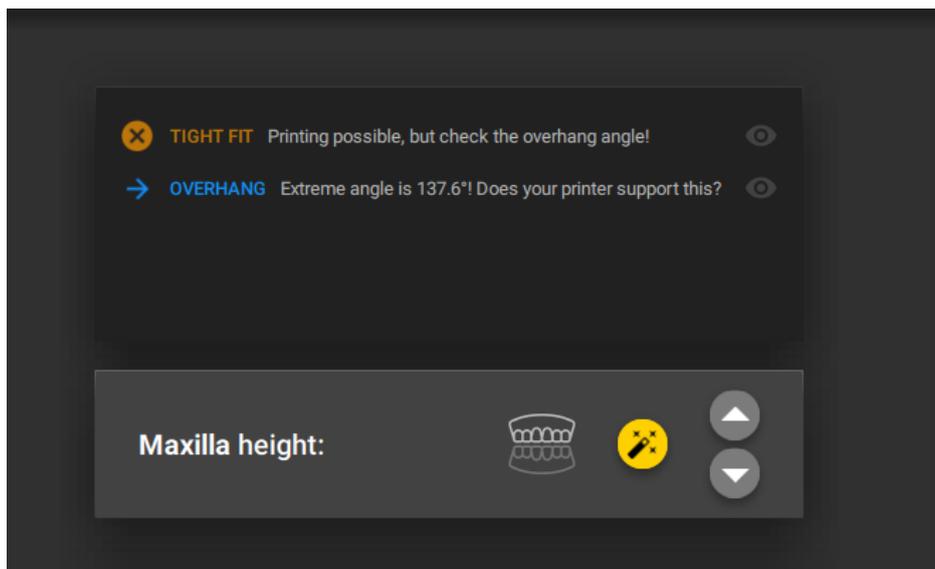


Von der AxioSnapMount Software wird wie optimale Passhöhe der Modelle berechnet, damit man materialsparend drucken kann. In dem Vorschaufenster (weißer Hintergrund) werden oben rechts und unten rechts die ausgewählten Distanzblöcke und Montageplatten angezeigt. Falls bestimmte Distanzblöcke oder Montageplatten nicht verfügbar sind, kann man diese hier noch mit den Pfeilkнопfen rechts austauschen.

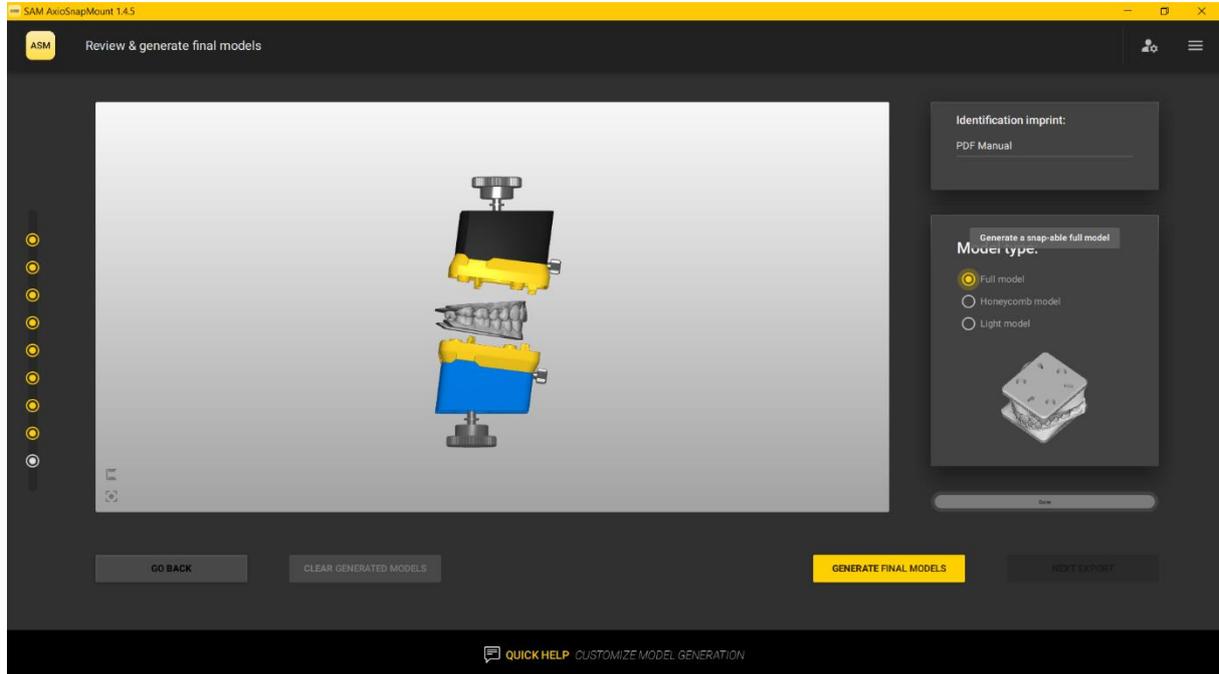


Ebenso werden in dem Fenster rechts Warnungen angezeigt, wenn der Druckwinkel des Sockels zu steil werden würde oder der Druck mit den ausgewählten Distanzblöcken oder Montageplatten schwierig oder nicht möglich sein könnten. Mit den Pfeiltasten in dem hellgrauen Fenster kann die Auswahl variiert werden.

Mit „NEXT GENERATE MODEL“ gelangt man zum nächsten Schritt.



Hier ist eine Patienten-ID oder ein Patientename erforderlich und oben rechts eingetragen. Dieser wird später in das generierte Modell geprägt und dient zur späteren Zuordnung der Modelle. Darunter können verschiedene Füllstrategien angegeben werden, zur Auswahl stehen drei.



Neben der massiven Füllstrategie (Full model) stehen auch Bienenwaben (Honeycomb model) sowie mit Stabilitätsstreben (Light model) gestützte Modelle zur Auswahl.

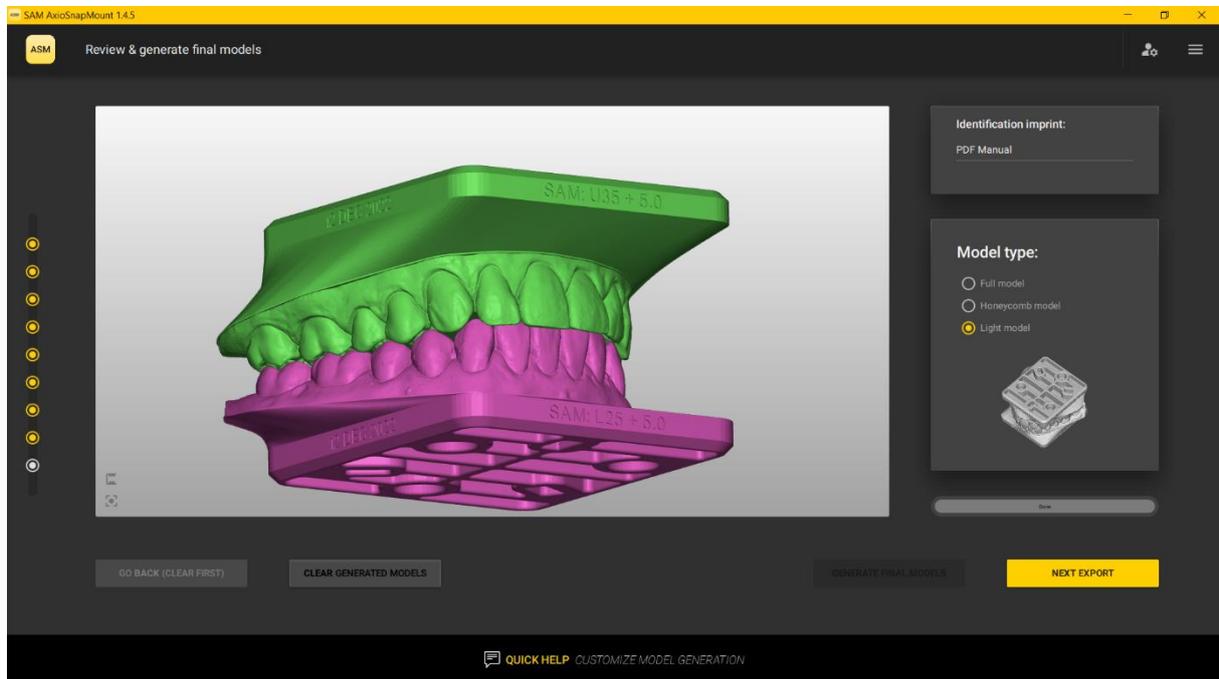
Durch „GENERATE FINAL MODELS“ wird dieser Schritt abgeschlossen und der Modelkorporus erzeugt.



In den generierten Korpus werden unterschiedliche Informationen eingepreßt. So steht auf der Front der Artikulatortyp, der Distanzblock und die erforderliche Montageplatte.

An der rechten Seite wird das Erstellerdatum abgebildet und auf der Rückseite die Patienten-ID.

Mit dem Knopf „NEXT EXPORT“ gelangt man zum letzten Schritt.



Hier wird der Export in drei unterschiedlichen Koordinatensystemen angeboten.

Für die Auswahl klickt man auf die jeweilige Fläche und speichert die Daten lokal auf der Festplatte.

